



Inhaltsverzeichnis

Zuger Kantonaler Frauenbund

Geschäftsstelle

Industriestrasse 9, 6300 Zug
Telefon 041 710 27 87
www.zkf.ch, www.zkf-jugend.ch, info@zkf.ch
Sekretariat: Evelyne Christen-Brutscher
Vorstandsmitglieder siehe Seite 27

Paar- und Einzelberatung *leb*

Industriestrasse 9, 6300 Zug
Telefon 041 711 51 76
www.leb-zug.ch, info@leb-zug.ch
Cornelia Mayinger, Stellenleiterin
Irene Teismann, Leitung Sekretariat

Michael Weichselbraun, Mag. Phil., Psychologe FSP, Psychotherapeut ASP (bis 30. September 2016)

David Siegenthaler, Dipl. psychologischer Berater (ab 15. November 2016)

Layla Weiss-Yantani, lic.phil. I, psychologische Beraterin

Beratungen auch in Spanisch, Portugiesisch, Englisch und Französisch und weiteren Sprachen im Dialog.

Nähkursleiterin

Ursula Keller, Telefon 041 711 85 68

Revisionsstelle

Anton T. Funk, Dipl. Wirtschaftsprüfer, Telefon 041 768 07 90

Aus der Sicht der Präsidentin

Ein erfolgreiches Vereinsjahr 4

Frauengemeinschaften

Mit grossem Einsatz in den Gemeinden 5

Frau & Kirche

Was hat der Dampfkochtopf mit buddhistischem Kloster gemeinsam? 6

Seniorentage

Von Zahlen, Glaube und Aberglaube ... 7

Mütterhilfe

Wenn Ende Monat nichts übrig bleibt 8

Weihnachtsbriefkasten

Ist das zeitgemäss? 9

Kurswesen & öffentliche Weiterbildung

Neues digitales Zeitalter neben alter buddhistischer Kultur 10 – 11

Nostalgiechor

Mit dem Nostalgiechor durchs 2016 12

Nähkurs

Weil es Spass macht! 13

Interessengemeinschaft (IG) Alleinerziehende

Allerlei und nicht allein 14

Paar- und Einzelberatung *leb*

Guter Rat muss nicht teuer sein 15 – 17

Jahresrechnung Verein ZKF Teil 1 – 3 18 – 20

Revisionsbericht 1 / ZKF 21

Jahresrechnung Paar- und Einzelberatung *leb* Teil 1 – 2 22 – 23

Revisionsbericht 2 / *leb* 24

Anhang zur Rechnung *leb* 25 – 26

Vorstand 27

Kontaktfrauen 28

Unsere Mitglieder / Unsere Tätigkeiten 29

Mitgliedschaft 30

Ein erfolgreiches Vereinsjahr

Besonders kostbar sind die Augenblicke, in denen es uns gelingt, aus Worten, aus Blicken aus Gesten eine Brücke zu bauen von Mensch zu Mensch.

Ein erfolgreiches Vereinsjahr liegt hinter uns. Das beherzte und grosszügige Engagement vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen hat es ermöglicht, dass wir wiederum in verschiedenen Bereichen tätig sein konnten. Wie jedes Jahr hat der ZKF-Vorstand zum Jahresanfang die Präsidentinnen und Vorstandsfrauen der Frauengemeinschaften, die Gemeindevertreterinnen, Vertreter aus Kirche und Politik und alle ZKF-Mitarbeitende als Dank für ihre engagierte und wertvolle Tätigkeit zum beliebten ZKF-Neujahrs-Apéro in den Siebachsaaal eingeladen.

Was gibt es Neues

Veränderungen gehören zum Leben. Nach vier Jahren Impulsthema Frauenbande folgt im nächsten Jahr ein neues. Im September nahm ich an der Impulstagung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF in Olten teil. Das Thema war das neue Impulsmotto für die nächsten drei Jahre. Es lautet make up!

Make up! Macht schön und bedeutet: bilden, gestalten, erfinden, zusammenbringen, aufholen, ausgleichen, ausdenken, sich versöhnen, sich entscheiden, etwas vermässeln, aufhorchen lassen ...

«mach ändlich!» – make up! – stupt lustvolles und machtvolles Wirken an.

DANKE – ein kleines Wort mit grosser Wirkung. Ein riesiges Dankeschön geht an die Ressortfrauen, Gemeindevertreterinnen, Präsidentinnen und Vorstandsmitgliedern und alle, die uns durch ihr ehrenamtliches Engagement so tatkräftig unterstützen und tragen.

Auch danke ich an dieser Stelle unserem Spendern, Sponsoren, den Zuger Pfarreien, der Zuger Regierung und den Zuger Gemeinden herzlich für die gute Zusammenarbeit und die grosszügige finanzielle Unterstützung.

Ich lade sie nun herzlich ein, sich auf die Reise durch den Jahresbericht 2016 zu machen. Und auf den folgenden Seiten einen Einblick in die verschiedenen Ressorts und ihre Tätigkeiten zu nehmen.

«Ausdauer und Entschlossenheit sind zwei Eigenschaften, die bei jedem Unternehmen den Erfolg sichern.»

Leo N. Tolstoi



Margrit Ulrich-Roos
Präsidentin



Mit grossem Einsatz in den Gemeinden

«Die wichtigste Zeit ist der Augenblick. Der wichtigste Mensch ist der, mit dem wir es gerade zu tun haben. Das wichtigste Gefühl ist die Liebe, mit der wir den Menschen begegnen.»
Meister Eckhard

Traditionen sind da, dass sie gepflegt werden. Als Auftakt ins neue Vereinsjahr und als Dank für ihren engagierten Einsatz haben wir die Präsidentinnen der Frauengemeinschaften auch dieses Jahr zum beliebten ZKF-Neujahrsapéro in den Siebachsaaal eingeladen.

Informative Generalversammlungen

Viel Positives und erfreuliches entsteht jedes Jahr in den Frauengemeinschaften im Kanton Zug. Die beste Übersicht über das positive Schaffen in den Gemeinden und Pfarreien erhalten wir jeweils an den verschiedenen Generalversammlungen. In diesem Vereinsjahr hat es keinen Wechsel in den Präsidien gegeben. Im Frauenforum St. Michael wurde dieses Jahr die Liturgiegruppe aufgelöst. Trotz intensiver Suche konnten keine Nachfolgerinnen gefunden werden. Schade, so gehen viele Traditionen verloren.

Frühjahrsitzung

Anfangs Juni trafen sich die Präsidentinnen zu ihrer traditionellen Frühjahrsitzung. Eingeladen waren wir in Neuheim. Vielen herzlichen Dank dem Vorstand für die Gastfreundschaft. Nach einer intensiven Austauschrunde über erfolgreiche und weniger erfolgreiche Anlässe der Frauengemeinschaften, erfuhren wir

das Neueste von unserem Dachverband. Nach der Sitzung verwöhnten uns die Frauen von Neuheim mit Kaffee, Kuchen, und sonstigen Leckereien, was uns Gelegenheit zu weiterem Gedankenaustausch bot.

Herbstsitzung

Zur Herbstsitzung trafen wir uns im Guggital zusammen mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vom ZKF. Gastreferent in diesem Jahr war Jeremias Arnold von Food-sharing-Zug. Er gab uns einen Einblick in die Organisation und dessen Tätigkeiten.

Jris Meili, Leitung Kurswesen informierte spannend über das neue Impulsthema «make up». Sie ist «make up» Botschafterin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF und kommt auf Anfrage auch gerne in die Frauengemeinschaften zum Orientieren.

Am Regionaltreffen der Clubs Junger Eltern das in Hünenberg stattfand wird der Austausch untereinander gross geschrieben. Auch das gemütliche Beisammensein kommt dabei nicht zu kurz.

Was bringt das Jahr 2017?

Ich bin gespannt auf die neuen Programme der Frauengemeinschaften. Für den grossen Einsatz, die angenehme Zusammenarbeit und die tollen Gespräche danke ich euch allen ganz herzlich.

Margrit Ulrich-Roos
Präsidentin

Was hat der Dampfkochtopf mit buddhistischem Kloster gemeinsam?

Welche Frage?

Seit wir Liturgiegruppenfrauen am 11. Juni 2016 im Rahmen des ZKF-Weiterbildungstages einen Ausflug ins tibetisch-buddhistische Kloster Rikon im Tösstal unternehmen durften, wurde diese Frage beantwortet.

Der Firmenpionier, Jacques Kuhn, der am 30. Dezember 2016 verstorben ist, brachte 1949 den ersten Dampfkochtopf auf den Markt und konnte sich mit seiner Firma Kuhn-Rikon einen internationalen Ruf erarbeiten.

Die Gebrüder Kuhn waren auch Pioniere, als es darum ging in den 1960-Jahren tibetischen Flüchtlingen Arbeitsplätze und Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

Damit die Flüchtlinge ihre Kultur leben konnten, gründete Jacques Kuhn eine Stiftung zur Unterstützung der Flüchtlinge und liess in Rikon ein tibetisch-buddhistisches Kloster bauen. Kein Geringerer als der Dalai Lama ist dort regelmässiger Gast.

Auch wir ZKF-Frauen durften für ein paar Stunden in die Welt der buddhistischen Kultur eintauchen. Hans-Peter Grossniklaus, Lehrer für Naturwissenschaften am Tibetischen Institut führte uns durch den Tag.

Mit der «Kora», der «Umrundung» einer heiligen Stätte lernten wir buddhistische Symbo-

le, wie unter anderem Gebetsmühlen beim Eingang, Gebetsfahnen, die Stupa, das Symbol des achtfachen Pfades kennen.

Besonders fasziniert waren wir von der Bibliothek, die grösste tibetische Fachbibliothek ausserhalb Asiens. Durch die vielen Bücher und Schriften zeigt sich auch die Funktion des Tibet Instituts als Forschungsstätte zum Austausch von Kultur und Wissen zwischen Ost und West.

Symbole sind ein wesentliches Element verschiedener Religionen. Dies wurde uns an diesem Tag einmal mehr bewusst. Und so ist das Thema unseres nächsten Liturgiegruppen-Treffs am 29. März 2017 **«Symbole – und wie wir sie deuten»**.

Reserviert euch, liebe Liturgiegruppenfrauen, aber auch Interessierte, dieses Datum, diesen Vormittag!

Einmal mehr darf ich allen kantonalen Liturgiegruppenfrauen, die uns das ganze Jahr mit liebevoll vorbereiteten Gottesdiensten erfreuen und unser Leben bereichern, aus ganzem Herzen für ihr Engagement danken!

Margarete Stadlin



Von Zahlen, Glaube und Aberglaube ...

Zum zweiten Mal fanden die Seniorentage im Zentrum Eckstein in Baar statt. Die mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbare und zentrale Lage ist sehr beliebt. Die rund 40 Teilnehmerinnen, darunter viele treue Stammgäste, trafen pünktlich ein. Schon beim Begrüssen gab es das eine und andere freudige Wiedersehen. So hiessen wir eine frohgelaunte, interessierte Schar Frauen willkommen und waren gespannt, was es Neues zu erfahren gibt.

Die drei Fachreferenten: Monika Andres, diplomierte Numerologin, Guido Estermann, Theologe und Michael Weichselbraun als Psychologe erläuterten die vielseitigen Möglichkeiten von Lebenshilfen.

Monika Andres begleitet in ihrem Alltag Menschen in ihrem Selbstfindungsprozess und in Lebenskrisen. Die Geburtszahlen bilden dabei die Grundlage für ihre Analyse menschlicher Prozesse. Die Numerologie eröffnet dem Menschen Erkenntnisse über seine Chancen und Herausforderungen. Schon Pythagoras erkannte das Hintergründige der Zahlen abseits von der rein quantitativen Seite.

In einem Workshop stellten wir Teilnehmenden ein persönliches Jahres-Trigon her. Dabei erfuhren wir Erstaunliches über persönliche Eigenschaften, geistige Stärken und Schwächen unserer Charaktere. Die Bedeutungen der Zahlen eins bis neun beschreiben unterschiedliche Menschentypen.

Guido Estermann, Dozent für Religionen und Ethik, stellte die These in den Raum: «Mythen sind wahr, aber nicht passiert». Anhand von

Beispielen zeigte er in Bildern das Göttliche in der Antike im Vergleich zur Moderne auf. In einem Überblick, ausgehend von der griechischen Philosophie über das Judentum zum Christentum.

13 Glück oder Pech?

Michael Weichselbraun versuchte das Verhältnis zwischen Glauben und Aberglauben zu relativieren. Zahlen erzählen Geschichten. In Hotels gibt es oft keine Zimmernummer 13, manchmal keinen 13. Stock, der Sitz 13 fehlt oft in Flugzeugen. Die 13 ist also eine Unglückszahl, deren Übel an einem Freitag noch verstärkt wird. Der Psychologe bezeichnete den Aberglauben als eine Art der irrationalen Angst, die sich leicht wegrationalisieren lässt. Als krönenden Abschluss gestaltete Domherr Alfredo Sacchi eine besinnliche Eucharistiefeyer. Das Gesellige darf nicht fehlen bei solchen Anlässen. Trotz des ausgefüllten Programms gab es während der Pausen und Mahlzeiten genug Möglichkeiten sich untereinander auszutauschen. An Gesprächsstoff fehlte es nicht bei diesen interessanten Themen. Auf jeden Fall waren wir alle voller Eindrücke vom Gehörten. Anna-Rös Planzer, die zum letzten Mal als Organisatorin der Seniorentage dabei war, wurde von unserer Präsidentin Margrit Ulrich verabschiedet. Sie dankte ihr herzlich für die grosse Arbeit der letzten drei Jahre und auch für das langjährige riesige Engagement, das sie im Vorstand leistete.

Monika Hürlimann

Wenn Ende Monat nichts übrig bleibt

Armut: Essen, Versicherung, Miete

«Jeder 13. Senior in der Schweiz hat Mühe, für die nötigsten Ausgaben aufzukommen.» Dies war eine Schlagzeile in der Zeitung «Zentral-schweiz am Sonntag» im Dezember 2016. Wie wir bei unserer Arbeit immer wieder sehen, betrifft das aber alle Altersklassen unserer Gesellschaft. Wir erhalten Gesuche von alleinerziehenden Müttern und Vätern, von Jugendlichen und anderen Menschen die psychisch, physisch und finanziell an ihre Grenzen stossen. So stand im Migros-Magazin: «Fast jeder achte Mensch in der reichen Schweiz ist von Armut bedroht». Diese recherchierten Angaben machen nachdenklich und betroffen.

Dieses Jahr sind bei der Mütterhilfe 30 Gesuche eingegangen. Davon konnten wir 27 Anfragen gutheissen und Soforthilfe leisten. In Zusammenarbeit mit unseren Kontaktfrauen und Sozialämtern konnten wir doch so manche Not lindern. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns einmal mehr bei den Kontaktfrauen für ihre kompetente, einfühlsame und gute Unterstützung bedanken. Unser Dank gilt auch den Sozialstellen.

Viele unserer Gesuchsteller möchten ohne Sozialhilfe auskommen und stossen dann bei unvorhergesehenen Ausgaben an ihre Grenzen. Nach Rücksprache mit den Betroffenen suchen wir nach Lösungen. So manches Gespräch öffnet uns einen Weg. Wir weisen sie auch auf andere Stellen hin, die ihnen Rat und Unterstützung geben können. Vor ein paar Tagen besuchte ich eine Familie, die von einem

schweren Schicksalsschlag getroffen wurde. Ein Familienmitglied ist an einem Hirntumor erkrankt. Da sie alles für diesen jungen Mann tun, stiessen sie an finanzielle Grenzen. Sie konnten die Krankenkassenrechnungen des letzten Monats und die Schulbücher der Tochter nicht mehr bezahlen. Auch ein Teilbetrag für die ohnehin schon günstige Miete fehlte. Wir haben die ganze Situation zusammen angeschaut und fanden eine Übergangslösung. Die Familie stand in ihrem einfachen Wohnzimmer und Tränen der Freude und Erleichterung waren auf ihren Wangen zu sehen. Dies sind die Augenblicke die uns zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das alles könnten wir nicht machen ohne Ihre grosse Unterstützung.

Wir danken ganz herzlich:

- den Pfarreien, die jedes Jahr das Muttertagsopfer für die Mütterhilfe aufnehmen
- dem Verein St. Nikolaus Guthirt
- den Kirchgemeinden Baar und Neuheim
- allen weiteren Spenderinnen und Spendern

Ein Engel hat Geduld und Liebe

sagt nie: «Ich habe keine Zeit.»

*Er ist, wann immer du ihn brauchst
für dich zur Hilfe bereit.*

DANKE! Mit diesen Dankeszeilen, die wir von einer Familie erhalten haben, möchten auch wir uns bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken.

Rosmarie Rütschi und Bea Jossen



Ist das zeitgemäss?

Der Weihnachtsbriefkasten wurde 1996 gegründet, bereits ein Jahr später stiess der Rotary Club Zug-Zugersee zu uns: In aktiver Mitarbeit verpacken seither seine Mitglieder jährlich rund fünf Tonnen Lebensmittel, die weihnächtlich umhüllt an rund 170 Adressen im Kanton Zug persönlich überbracht werden. Zu Beginn der Zusammenarbeit hörten wir auch Kritik über diese Art von Geschenken; das sei doch nicht mehr zeitgemäss, das erinnere einen ja an Kriegszeiten, Lebensmittel zu verteilen, diese Art Hilfe sei doch nicht mehr erwünscht... Ganz andere Worte sprachen jedoch von Anbeginn die Empfänger, die sich unglaublich dankbar zeigten. Und inzwischen zeigt auch ein Blick in die Zuger Printmedien, dass wir völlig richtig lagen mit der Idee, entstanden doch in den letzten Jahren von verschiedenster Seite Weihnachts-Aktionen, die eben genau das Verteilen von Lebensmitteln im Fokus haben. Für uns ein Beweis mehr, dass diese Art von Hilfe zeitgemäss bleibt und auch in hohem Umfang willkommen ist. Der Rotary Club Zug-Zugersee war anlässlich des letzten Weihnachtsbriefkastens mit seinem 20. äusserst grosszügigen Beitrag jubelnder Partner unserer weihnächtlichen Solidaritätsaktion. Allen Zug-Zugersee-Rotariern und ihren Partnerinnen danken wir von Herzen für die vielen Jahre der treuen, grosszügigen, unkomplizierten, motivierten und freundschaftlichen Unterstützung! Wir schätzen uns auch unglaublich glücklich, auf ein so toll aufgestelltes und motiviertes Team von Kontaktfrauen zählen zu dürfen. Ihr, liebe Kontakt-

frauen, seid es, die den Weihnachtsbriefkasten zu einem ganz besonderen Hilfswerk machen: Eure Besuche und das stete Dranbleiben bei Menschen, die nicht auf die Sonnenseite des Lebens gefallen sind, diese persönlichen Kontakte und unterstützenden Gespräche und Tipps machen den Weihnachtsbriefkasten für die Begünstigten besonders wertvoll. Viele der Dankeschreiben beziehen sich genau auf diese Begegnungen von Mensch zu Mensch, auf eure Besuche und auf die Gespräche mit den Fahrern des Rotary Clubs bei der Übergabe der Geschenke. Das ist direkt gelebte und auch mutige Solidarität. Dank äusserst grosszügiger und treuer Spender konnten wir auch im vergangenen Jahr vielen Gesuchstellern mit Beiträgen helfen bei Lebenshaltungskosten, Zahnarztrechnungen, Therapiekosten oder bei der Unterstützung von Kindern, damit sie ihr geliebtes Hobby ausüben können. Im Namen der Begünstigten sei Ihnen, liebe Spender, auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt; ohne Sie wäre die Solidarität wie wir sie schenken dürfen, nicht möglich.

Solidarität mit sozial Schwächeren und gemeinsam mit Benachteiligten auf eine bessere Zukunft hinarbeiten sind Grundpfeiler einer funktionierenden Gesellschaft. Sie bleiben in ihrer wunderbar vielfältigen Form zeitgemäss. Wir danken allen die hier dranbleiben, die diese zeitlose Idee und vielleicht auch uns unterstützen.

Team Weihnachtsbriefkasten

Ursi Gasser, Maya Huber-Sollberger,
Doris Bolli, Alexa Gasser, Ursula Gysy



Neues digitales Zeitalter gegenüber alter buddhistischer Kultur

Wer schreibt heute noch einen Brief von Hand und wirft ihn später in den gelben Briefkasten, auf dass die Post ihn wie «anno-dazumal» an den Empfänger senden wird? Und wird das Telefongespräch vom SMS und WhatsApp verdrängt? Es scheint so, denn im Allgemeinen bewegen wir uns online und befinden uns im Netz. Doch was heisst das genau?

Fluch oder Segen?

Unsere Daten gehen auf Reisen und doch kehren sie nicht mehr zurück, weil sie im Netz bleiben. Und wie man weiss, hätte jeder auf dieselben Zugriff. Ist das Fluch oder Segen? Sowohl als auch. Fest steht, das digitale Zeitalter hat sich nun einmal etabliert wie einst die Glühbirne, das Telefon oder der Fernseher. Denn wir recherchieren über google bei Wikipedia, versenden Kurznachrichten mit twitter, tauschen auf der Plattform facebook Informationen aus oder vereinbaren mit einem doodle Termine. Die Arbeitsabläufe durch Social Media werden vereinfacht und zeitsparend abgewickelt.

Kommunikation und digitale Medien

So heisst der Tageskurs, welcher der ZKF anbot und von Carmen Frei kompetent und interessant gehalten wurde. Dieser Kurs wurde auf die Anfrage unserer Vereinsfrauen organisiert, da das Thema ein grosses Bedürfnis darstellte.

Mit dieser Weiterbildung brachte Carmen Frei Orientierung in den Medienschungel wo es insbesondere für Vereine wichtig ist zu wis-

sen, wofür man Social Media nutzen kann. Da es mittlerweile so viele Anbieter gibt ist es ratsam zu wissen, bei welchem wir unsere Vereinsinformationen platzieren und wo nicht. Denn nicht jeder Anbieter ist dafür geeignet. Auch das Thema copyright © wurde behandelt. Obwohl man viele schöne Bilder, Gedichte und Sprüche im Internet findet heisst das nicht, dass man diese in einen öffentlichen Text einfügen darf, denn sie sind zum Teil urheberrechtlich geschützt.

Darstellen der Vereinshomepage

Einen zentralen Teil der Weiterbildung wurde dafür verwendet, wie man eine Homepage übersichtlich gestaltet. Denn diese ist die Visitenkarte des Vereines. Das heisst: «Wer sind wir? Was wollen wir? Und wen sprechen wir an?» Wichtig ist, dass für den Leser die Webseite übersichtlich ist. Carmen Frei erklärt es so: «Pfiffig» schreiben. Nicht berichten sondern erzählen. Eine treffende Kernaussage finden. Zudem ein gutes Foto platzieren, das zum Text passt. Das kann Nähe schaffen. Und vor allem die Links nicht vergessen.

Jris Meili

Ausflug ins Tibetische Kloster Rikon

Im Juni organisierte der ZKF einen Tagesausflug ins Tibetische Kloster nach Rikon. Diese Idee entstand bereits 2015 als Fortsetzung eines Vortrages über die Begegnung westlicher Wissenschaft und buddhistischer Philosophie. Hans-Peter Grossniklaus war Referent für den ZKF.

Pünktlich um acht Uhr fuhr eine muntere Frauengruppe Richtung Tösstal. In Rikon angekommen wanderten wir den 20 minütigen Waldweg zum Kloster wo uns Hans-Peter Grossniklaus erwartete. Er übernahm für diesen Tag die Führung.

Die Tibetischen Symbole

Es begann mit einer «Kora» was das tibetische Wort für «Umrundung der heiligen Stätte» bedeutet. Dabei lernten wir die wichtigsten Symbole in Form von Skulpturen kennen, welche im Buddhismus von zentraler Bedeutung sind. Beim Eingang stehen die Gebetsmühlen. Es sind reich verzierte zylinderförmige Walzen aus Messing oder Kupfer, welche man drehen kann. Darin befinden sich auf Papierrollen gedruckte Mantras oder Gebete. Beim Drehen erbittet man Glück und gutes Karma. Rund ums Kloster flattern farbige Gebetsfahnen welche die Gebete in den Himmel bringen sollen. Von Hans-Peter Grossniklaus wurden wir zur Stupa geführt. Das sind im Allgemeinen grosse Bauwerke oder kleinere Skulpturen. Die Stupa symbolisiert Buddha und seine Lehre. Auch das Symbol des achtfachen Pfades lernten wir kennen. Es sind acht Tugenden, welche die Tibeter im Leben verwirklichen sollen.

Die «Schatzkammer» des Klosters

Die prächtige Bibliothek ist mit 12 000 Büchern die grösste tibetische Fachbibliothek weltweit. Sie wird von vielen Tibeterinnen und Tibetern besucht aber auch von Schweizer Studierenden genutzt. Zuletzt wurden wir in den Kultraum geführt, der sich im typisch tibetischen Stil zeigt. Hier werden die «Pujas» (Gebetsversammlungen) gefeiert. Ausserdem steht in diesem Raum der feste Thron des 14. Dalai Lama.

Flucht aus Tibet

Die Schweiz war eines der ersten Länder, das viele tibetische Flüchtlinge aufgenommen hatte. Die Brüder Henri und Jacques Kuhn der Metallwarenfabrik Kuhn Rikon ermöglichten die Gründung eines Tibet-Instituts, um die geistige Kultur für Exiltibeter zu gewährleisten. Dafür spendeten sie 4000 m² Land um das Kloster zu bauen. Der Grundstein wurde 1967 gelegt. Am 9. November 1968 wurde das Kloster eingeweiht.

Der Dalai Lama sandte einen Abt und fünf Mönche nach Rikon.

Bei einem gemütlichen Essen mit Momos was tibetische Teigtaschen sind gefüllt mit Fleisch oder Gemüse, endete diese interessante Führung. Beim Stöbern im Outlet-Laden fanden wir noch kleine Geschenke für die Zuhausegebliebene Tashidalg - Glück und Frieden.

Mai Ly

Mit dem Nostalgiechor durchs 2016

In diesem Jahr trafen wir uns im Reformierten Kirchenzentrum zu 23 Singproben. Dazu bestritten wir neun Auftritte. Ein Höhepunkt war der Überraschungsauftritt zum 80. Geburtstag von Andreas Iten im Burgbachkeller!

Bei den Singproben und Auftritten begleiteten uns am Klavier abwechslungsweise Niklaus König oder Sonja Casutt. Vielen Dank!

Unser Jahres-Ausflug führte uns nach Bischofszell, an die Rosenschau. Nach dem ersehnten Café-Halt stand der Besuch des Textil-Museums Sorntal auf dem Programm. Unter kompetenter Führung gab es viel aus der Textilindustrie des 18. Jahrhunderts zu bestaunen. Lärmige und schwerfällige Maschinen zauberten damals wunderbare Endprodukte her, feinste Stoffe und Stickerien, die in die ganze Modewelt exportiert wurden. Im Gasthaus Zur alten Herberge im nahen Niederbüren wurden wir kulinarisch verwöhnt. Nachmittags liessen wir uns in den Altstadtgassen von Bischofszell verzaubern, von geschmückten Rosenbögen, verzierten Säulen, vom Duft von hunderten von Rosen. Anna-Rös, herzlichen Dank für's organisieren!

Im März starb nach langem Leiden das Gründungsmitglied Klärli Müller. Sie war eine gute Sängerin und führte jeweils bei den Auftritten durchs Programm.

Anfangs November starb Elisabeth Imhof. Auch sie war ein Gründungsmitglied. Wir

behalten die beiden Mitglieder in guter Erinnerung.

Unsere Dirigentin, Sr. Priska Elmiger brach sich bei einem Velounfall das Schlüsselbein. Unsere Vizepräsidentin Rosmarie Rüttschi und Miriam Birrer übernahmen die Vertretung für ein paar Wochen. Herzlichen Dank! Seit November ist Sr. Priska wieder am Dirigentenpult.

Am 13. Dezember 2016 trafen wir uns zur alljährlichen Weihnachtsfeier im Restaurant Fontana. Danke Anna-Rös! Ein Chormitglied spendierte aus Anlass ihres achtzigsten Geburtstages das Dessert. Herzliche Gratulation und Danke!

Pro Auftritt verlangen wir ein Honorar von 300 Franken, ausserkantonale kommen 100 Franken Spesen dazu. Den Mitgliederbeitrag haben wir um Fr. 20.- auf Fr. 120.- erhöht.

Mit unsern Evergreens und nostalgischen Kleidern werden wir auch im neuen Jahr unseren Gästen viel Freude bereiten.

Lisbeth Knüsel



Weil es Spass macht!

Zugegeben, Selbstgenähtes ist nicht billiger zu haben als Massenware – aber sich seine Lieblingsteile nach eigenem Geschmack auf den Leib schneidern zu können macht einfach Spass und hat hohes Suchtpotential.

Erste Ideen für die Modeschau 2017

Viel Schwung ins Atelier brachte die Ankündigung einer achten Auflage von «Ursis Modeschau». Bereits werden erste Ideen in die Tat umgesetzt, andere Konzepte geistern noch in den Köpfen oder auf den Skizzenblocks herum. Am 18. November 2017 wird wieder ein farbenfroher, begeisternder Reigen von Eigenkreationen über den Laufsteg im GIBZ tanzen. Und all das wie immer zu Gunsten des Weihnachtsbriefkastens. Frischen Wind bringen auch immer wieder unsere Praktikanten ins Nähatelier. Bereits zweimal waren junge Frauen für ihre Matura-Arbeit bei uns zu Gast, einmal war es das Projekt einer Sek-Arbeit und seit letztem Sommer haben wir einen jungen Mann für sein Zwischenjahr vor Lehrbeginn bei uns.

Herzkissen – eine Herzensangelegenheit

Bereits seit drei Jahren sind nun die Herzkissen fester Bestandteil im ZKF-Nähatelier: Rund 60 Frauen pro Jahr bringen sie Erleichterung nach einer Brustoperation; unter den Oberarm geschoben schon es die operierte Brust. Gesponsert werden Stoff und Watte vom Abnehmer, dem Kantonsspital Zug, wobei 2016 die Näherinnen der Nähkurse in grossartiger Weise das Sponsoring für ein Jahr übernahm.

men. Herzlichen Dank Cornelia Mannhart für die Initiative, Madeleine Krähenbühl für die sorgfältige Ausführung, dem Kantonsspital und euch lieben Frauen für diese wunderbare Geste der Solidarität! Ganz toll läuft auch das offene Nähatelier jeden ersten Samstag des Monats. Eine Teilnahme ist ohne Voranmeldung möglich; jeder Interessierte darf einfach in unserem wunderbaren Atelier mit Seesicht vorbeischaun. Apropos Atelier mit Seesicht: Das grosszügige Atelier mit den selbstgemalten Wänden und den oft kitschigen Zuger Sonnenuntergängen ist in kurzer Zeit zu einer wohligen Heimat unserer Nähkurse geworden. Herzlichen Dank dem Kanton Zug für die kostengünstige Miete! Wir zittern ein wenig vor den Umbauplänen und hoffen, dass wir hier noch weit über 2018 hinaus schneidern dürfen.

Herzlichen Dank

Ein grosses Danke an dieser Stelle auch Antonia Bühler und dem Nähzentrum Nussbaumer für das Vermitteln unserer Kurse und der Inspiration unserer Näherinnen durch die tollen Stoffe, Anna-Rös Planzer, dass sie immer wieder ein gutes Wort beim ZKF-Vorstand eingelegt hat für unsere Näh-, Overlockmaschinen und Bügeleisen, den lieben Nachbarn Sanitär Wickart AG für die grosszügige Parkierungsregelung und last but not least allen, die jetzt schon wieder Feuer und Flamme sind für «Ursis Modeschau» und uns bereits ihre Unterstützung zugesichert haben!

Ursi Keller

Allerlei und nicht allein

Interessante und beliebte Anlässe

Lottomatch, Kuchenplausch, Fastnachtsumzug, Osterbrunch mit Familie und Freunden, Schoggihasen giessen, Bastelnachmittag, Dinner für Gross und Klein, Besuch bei der Feuerwehr, Walderkundung mit einem Förster, Guetzli backen bei Kambly, Klettern im Indoor Kletterpark Root, Erdbeeren pflücken beim Bauern, Kürbisschnitzen, Besuch vom Samichlaus, Grittibänze backen, Lebkuchenhaus dekorieren, Chriesisteinsäcke nähen, Spaziergang im Tierpark Goldau, Abenteuerstag im Seilpark Rigi, Dekorative Adventsvorbereitungen, Hamburger American Style, Weihnachtskarten basteln, Wanderung zu den Baarer Höllgrotten, 24-Türchen-Adventskalender basteln, Pizza backen, Blumentöpfe verzieren und Pflanzen setzen, Besuch der Glasi in Hergiswil, Adventskranz stecken und dekorieren, DIY Osterbastelei. In den letzten sieben Jahren organisierte die IG Alleinerziehende einige Anlässe und führte diese erfolgreich durch.

Miteinander, das hilft

Gute Gespräche, neue Sichtweisen, helfende Hände, aufmunternde Worte und gemeinsame Erlebnisse. Einige Alleinerziehende schlossen Freundschaften, andere fanden neue Partner und zogen weiter. Nicht aber ohne voll des Lobes für die IG Alleinerziehende und deren Programm.

Ein Schritt zur Gemeinsamkeit

Zu einem Anlass brachte ein bald erwachsenes Mädchen ihren im Ausland lebenden

Vater mit. Es war der Wunsch der Mutter die Vater/Tochter Beziehung zu stärken. Dafür wählten die Frauen das Programm der IG Alleinerziehende.

Zu gegebenem Zeitpunkt kamen Vater und Tochter. Naheliegend betrat der Vater die Räumlichkeiten des Quartiervereins Guthirt sehr skeptisch. Vater und Tochter bekamen die Aufgabe ein Lebkuchenhaus zu planen, zusammenzustellen und gemeinsam zu dekorieren.

Sie besprachen ihr Vorgehen, machten einen Plan und wählten haufenweise Dekorationsartikel. Ihre Fantasie kannte keine Grenzen. Nach über zwei Stunden hatten sie ihr prächtiges Lebkuchenhaus fertig. Vater und Tochter schauten sich mit leuchtenden Augen an und umarmten sich lachend. Kaum einen Tag später schrieb mir die Mutter über die schöne Wiedervereinigung der Familie.

Es braucht so wenig

Dies ist ein gutes Beispiel sich daran zu erinnern, dass wir Menschen eigentlich nicht viel benötigen um Nähe zuzulassen oder um einer Beziehung eine neue Chance zu geben. Auch wenn die IG Alleinerziehende nur einen geringen Teil der Mütter und Väter erreicht, tut es gut zu wissen, dass sie dabei etwas bewegt. Jedes noch so kleine Erfolgserlebnis öffnet viele Herzen. Nicht nur jene der Alleinerziehenden.

Irina Mercurio, IG Alleinerziehende, ZKF



Guter Rat, auch vielsprachig

2016 hatte die Paar- und Einzelberatung *leb* nochmals einen Personalwechsel zu verzeichnen. Michael Weichselbraun verlegte seinen Wohnsitz und verliess deshalb Ende September die *leb*. Mitte November durften wir David Siegenthaler, diplomierter psychologischer Berater und zertifizierter Paar- und Sexualberater, als neuen Mitarbeiter begrüßen. Mit ihm ist das Team wieder komplett und führt mit frischen Ideen und neuem Elan Beratungen, Workshops und Gesprächsgruppen durch. In unserer Fachbibliothek konnten Klientinnen und Klienten kostenlos Bücher und Zeitschriften zu verschiedenen psychologischen Themen ausleihen und sich so zusätzlich mit ihrer Thematik oder ihren Fragen auseinandersetzen.

Mit einer neuen Klienten-Software konnten wir nun einfacher und übersichtlicher unsere Daten erfassen – ein bisschen Übung brauchte es allerdings, wie bei jeder Umstellung auf ein neues System. Wir danken GygaxIT für die gute Unterstützung bei der Erarbeitung und Einführung der Software.

Das Team bildete sich auch dieses Jahr im Rahmen der Qualitätssicherung in Kursen und Ausbildungen weiter und besuchte Supervisionen nebst der hausinternen Intervention. Vom Kanton erfuhren wir im jährlichen Controllinggespräch im Spätsommer, dass unsere Leistungsvereinbarung, die Ende 2018 ausläuft, in Folge der kantonalen Sparmassnahmen nicht mehr verlängert werden würde. Wie und ob es anders weiter geht, wissen wir zum jetzigen

Zeitpunkt noch nicht, aber wir bleiben dran. Der Wegfall der *leb* würde für den Zuger Kantonalen Frauenbund eine einschneidende Veränderung bedeuten, müssten doch nicht nur ein Stück Vereinsgeschichte – die *leb* existiert seit 1971 – sondern auch die jetzigen, gut gelegenen Geschäftsräume aufgegeben werden.

Weiter im Trialog

Die *leb* beriet im Jahr 2016 in Deutsch (216 Gespräche), Englisch (40 Gespräche), Spanisch (60 Gespräche), Portugiesisch (14 Gespräche) und Französisch (5 Gespräche). Im Trialog sind viele weitere Sprachen möglich. Das 2015 aufgenommene, von der kantonalen Fachstelle Integration finanzierte Angebot konnte 2016 weitergeführt werden. So beriet die *leb* mit spezialisierten Dolmetschenden des Dolmetschdienstes Zentralschweiz 2-mal in Arabisch, 3-mal in Tamilisch und 1-mal in Portugiesisch. Um das Angebot bei der Zielgruppe bekannt zu machen, ist die *leb* auf entsprechende Vermittlung angewiesen. Eine gute Partnerin ist dabei die Fachstelle Migration FMZ, die mit ihrem breiten Beratungsangebot zu Integrationsfragen direkten Zugang zu vielen Menschen mit Migrationshintergrund hat und beim Vorliegen psychischer Belastungen an unsere Beratungsstelle verweisen kann. Dies erleichtert den Ratsuchenden den Zugang wesentlich.

Beratungszahlen

2016 wurden in 435 Beratungsstunden 28 Paare, 52 Einzelpersonen und 1 Familie be-

raten, insgesamt 111 Personen. Der Durchschnitt lag bei 3.41 Sitzungen pro Fall gegenüber knapp 3 Sitzungen im Vorjahr. Mit einer Person mit eingeschränkter Mobilität, die ihr Zuhause nicht verlassen konnte, wurden die Beratungsgespräche telefonisch geführt. Am meisten vertreten war die Altersstufe 41-50 (42 Personen), gefolgt von den über 60-Jährigen (29 Personen), den 31-40-Jährigen (25 Personen) und den 51-60-Jährigen (10 Personen). Meistgenannt wurden die Themen Kommunikation/Streit, Beziehungsprobleme und Lebenskrisen.

	2016	2015
Ratsuchende gesamt	111	155
Neuanmeldungen	75	103
Beratungsgespräche	249	375

Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2016 bot die *leb* diverse Workshops und Gesprächsgruppen an. Zielgruppen waren Eltern, Paare und Singles. 4 Elterncoachings, 1 Paarworkshop 2 Gesprächsgruppen für Singles konnten durchgeführt werden, dazu 1 Referat zum Thema Ablösung für die lateinamerikanische Frauengruppe. An 12 Abenden nahmen insgesamt 82 Personen teil. Des Weiteren erschienen diverse Beiträge zu psychologischen Themen im Ratgeberteil der Luzerner Zeitung.

Aus dem Beratungsalltag

Hoffen, Leiden, Gipfeli kaufen

Dating-Apps, Webseiten, Chatmessenger, Telefon, Briefe, Anlässe, Freunde, Beruf, Hobbys. Noch nie gab es in der Menschheitsgeschichte so viele Möglichkeiten zu kommunizieren und neue Kontakte zu knüpfen wie heute! Und

trotzdem gibt es Menschen, denen es schwer fällt, neue Menschen kennenzulernen. Vielleicht gerade weil die Möglichkeiten heutzutage so umfangreich sind?

So bei Herrn S., 30 Jahre alt, der noch nie eine Freundin hatte. In der Beratung berichtet er, wie schwer es ihm falle, eine Frau anzusprechen, und dass er über Wochen frühmorgens in dieselbe Bäckerei ging, um sich ein Gipfeli zu kaufen, alleine in der Hoffnung, dass er dieses Mal die ihm so sympathische Verkäuferin ansprechen würde. Doch wie jedes Mal wird er nervös, nuschelt nur ein unverständliches Danke, zahlt und geht. Herr S. äussert in der Beratung den Wunsch, dies ändern zu wollen mit dem Ziel, auch irgendwann eine Freundin zu haben. Welche Ursache könnte einer solchen Kontakthemmung zugrunde liegen? Wie bei vielen Problemen, spielt der Selbstwert eine zentrale Rolle. Wer sich selbst wenig Wert beimisst, kann Mühe haben, andere Menschen anzusprechen. Dazu gesellen sich oft Erfahrungen von früher, die eine Person zu wenig darauf vorbereitet haben, auf ein Gegenüber zuzugehen. Es kann sein, dass negative Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht gemacht wurden, die zu einer Angst vor Abweisung geführt haben. Dies ist im Falle von Herr S. so. Er hat eine solch negative Erfahrung gemacht. Gleichzeitig verfügte er kaum über Strategien, wie er Frauen selbstbewusst ansprechen könnte. Was tun? Die gute Nachricht: Selbstwert ist erlernbar! In der Beratung lernte Herr S., auf neue Art und Weise an sich und seinem Selbstwert zu arbeiten. Er lernte, sich in einem anderen, positiveren Licht zu sehen. Dadurch ergaben sich für ihn ganz neue Handlungsmöglichkeiten die ihm

erlaubten, selbstbewusster auf Frauen zuzugehen und entspannter mit ihnen zu sprechen. Einige Zeit nach Abschluss der Beratung hat er seine erste Freundin, wie er der Beratungsstelle freudig mitteilt.

Neue Impulse erhalten in Workshops

Ob in der Elternschaft, der Partnerschaft oder im Leben als Single: es gibt stets unterschiedliche Sichtweisen, Erwartungen oder Ansichten, die zu Spannungen führen können. Deshalb es ist wichtig, sich bewusst und ganz gezielt Zeit zu nehmen um sich mit den auftauchenden Themen auseinanderzusetzen, bevor sie zur unangenehmen, schwierigen Situation oder gar zum Konflikt werden. Workshops und Gesprächsgruppen sind dabei eine sehr gute Möglichkeit, sich präventiv, ressourcenorientiert und positiv mit verschiedenen Themen zu befassen.

In unseren Workshops und Gesprächsgruppen kristallisierte sich heraus, womit Menschen im Leben konfrontiert sind. In Bezug auf die Partnerschaft waren dies u.a. Rollenverteilung, Machtverhältnisse, Umgang mit Konflikten, Humor, Zärtlichkeit, Intimität, Vertrauen, Zugehörigkeit oder die Erziehung der Kinder. Hinsichtlich Elternschaft kamen Fragen rund um Pubertät, zu Sozialverhalten, Grenzen setzen, Umgang mit Widersprüchen, Schulschwierigkeiten, Mediennutzung, Überforderungssituationen, Sinnfindung oder Mobbing. Zum Leben als Single stellten sich Fragen der Lebensgestaltung, des Umgangs mit Einsamkeit und Sehnsucht, des Ganzseins im Alleinsein oder der Ambivalenz in der Partnersuche. Mittels Selbstreflexion, Übungen, Austausch und

Diskussion konnten die Teilnehmenden in den Workshops und Gesprächsgruppen ihre Ressourcen und Fähigkeiten aktivieren und stärken. Sie hatten Gelegenheit, ihre Beziehungsqualität zu reflektieren und dabei neue Wege und Möglichkeiten zu erarbeiten oder im Austausch mit anderen zu erkunden, die für sie selber, ihre Situation oder die Mitinvolvierten befriedigend, vertretbar und machbar sind. So gaben die Teilnehmenden in den Feedbackbögen an, mehr Selbstsicherheit in ihren Haltungen und Handlungen bekommen zu haben, z.B. in Erziehungskompetenzen, mehr Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen zu wollen oder neue Impulse, Orientierung, mehr Gelassenheit und Zufriedenheit im Alltag gefunden zu haben. Auch zeigte sich ein grosses Bedürfnis nach Austausch, Diskussion und Vertiefung der verschiedenen Themen. Erfreulich war die grosse Offenheit der Teilnehmenden untereinander: die Überzeugung, dass neue oder schwierige Situationen, Probleme oder Krisen nicht isoliert sondern möglichst offen und gemeinsam im Dialog mit anderen Menschen in gleicher oder ähnlicher Situation angegangen werden sollen, war präsent und spürbar in den Workshops. Rege Gespräche und Diskussionen zeugten davon. Und ab und zu wurde auch ganz laut zusammen gelacht. Als Stellenleiterin danke ich meinem Team herzlich für seinen engagierten Einsatz!

Cornelia Mayinger, Stellenleitung
Irene Teismann, Leitung Sekretariat
David Siegenthaler, Berater
Layla Weiss-Yantani, Beraterin



Jahresrechnung Verein ZKF Teil 1

Bilanz auf den 31. Dezember 2016 (in CHF)

Aktiven	2016	2015
Flüssige Mittel	269'832	317'882
Verrechnungssteuer	-	6
Aktive Rechnungsabgrenzung	35'011	3'239
Total Umlaufvermögen	304'843	321'127
Mobilien und Geräte	1	1
Total Aktiven	304'844	321'128
Passiven	2016	2015
Kreditoren	719	-
Passive Rechnungsabgrenzung	37'191	39'384
Total Fremdkapital	37'910	39'384
Weihnachtsbriefkasten	67'985	85'706
Mütterhilfe	24'957	31'605
Legate	33'807	33'807
Total Fondskapital	126'749	151'118
Kapital	128'626	127'375
Freie Reserven	2'000	2'000
Jahresgewinn	9'559	1'251
Total Eigenkapital	140'185	130'626
Total Passiven	304'844	321'128

Jahresrechnung Verein ZKF Teil 2

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

Ertrag	2016	2015
Mitgliederbeiträge	45'963	44'850
Spenden und Legate	8'824	6'754
Weihnachtsbriefkasten	64'096	67'056
Muttertagsopfer	8'313	10'426
Mütterhilfe	3'526	5'250
Öffentliche Hand	27'400	30'400
Kirche	40'700	43'000
Dienstleistungen	44'428	25'274
Diverse Erträge	11'524	6'480
Total Ertrag	254'774	239'490
Aufwand	2016	2015
Beiträge an Vereine und Institutionen	32'321	31'557
Weihnachtsbriefkasten	77'694	50'776
Mütterhilfe	15'880	20'791
Personal Projekte	26'749	29'147
Repräsentationen	6'601	10'308
Betriebsaufwand Kurse und Veranstaltungen	23'895	20'386
Total Projektkosten	183'140	162'965
Personal Verwaltung	52'032	50'292
Repräsentationen	3'000	3'000
Raumkosten	11'700	12'677
Diverse Verwaltungskosten	19'713	25'509
Auflösung Rückstellung 100 Jahre ZKF	-	-20'850
Total Verwaltung	86'445	70'628
Betriebsgewinn/-verlust (-)	-14'811	5'897



Jahresrechnung Verein ZKF Teil 3

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

	2016	2015
Finanzerfolg	1	5
Entnahme (-) / Zuweisung Fonds Weihnachtsbriefkasten	-17'721	12'564
Entnahme (-) / Zuweisung Fonds Mütterhilfe	-6'648	-7'913
Total Fondsrechnung	-24'369	4'651
Jahresgewinn	9'556	1'251
Ehrenamtlich und freiwillig geleistete Arbeit		
Stunden	5'772	5'920
Betrag	315'260	325'300

Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Zuger Kantonalen Frauenbundes, Zug

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung des «Vereins ZKF» des Zuger Kantonalen Frauenbundes für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Baar, 2. März 2017

ATF Treuhand

Anton T. Funk

Diplomierter Wirtschaftsprüfer

Zugelassener Revisionsexperte



Jahresrechnung Paar- und Einzelberatung *leb* Teil 1

Bilanz auf den 31. Dezember 2016 (in CHF)

Aktiven	2016	2015
Flüssige Mittel	199'730	196'275
Forderungen	2'390	915
Übrige Forderungen	700	10
Mietzinsdepot	12'000	12'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'134	4'614
Total Umlaufvermögen	218'954	231'814
Mobile Anlagen	2'200	4'400
Total Aktiven	221'154	218'214
Passiven	2016	2015
Rückstellung für Auflösung Fachstelle (Anmerkung 3)	25'000	-
Rückstellung für Beschaffung EDV (Anmerkung 2)	-	30'000
Passive Rechnungsabgrenzung	8'023	12'274
Total Fremdkapital	33'023	42'274
Sozialfonds	17'668	19'378
Reserve Leistungsvereinbarung (Anmerkung 3)	137'647	123'746
Total Fondskapital	155'315	143'124
Eigenkapital	32'816	32'816
Total Passiven	221'154	218'214

Jahresrechnung Paar- und Einzelberatung *leb* Teil 2

Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)

Ertrag	2016	2015
Beitrag Kanton (Anmerkung 3)	375'000	375'000
Beitrag Kath. Kirchengemeinde	4'000	4'000
Total Beiträge	379'000	379'000
Klienteneinnahmen	16'919	19'953
Übrige Einnahmen	2'423	2'732
Total erbrachte Leistungen	19'342	22'685
Total Ertrag	398'342	401'685

Aufwand	2016	2015
Personal	169'557	180'451
Weiterbildung und Supervision	7'693	8'388
Miete inkl. Nebenkosten (Anmerkung 5)	39'319	39'266
Unterhalt EDV (Anmerkung 2)	4'809	12'248
Verwaltung	3'754	8'708
Öffentlichkeitsarbeit	28'704	39'747
Zuwendungen	1'710	512
Total Projektkosten	255'546	289'320
Personal (Anmerkung 4)	94'892	100'626
Krankentaggelder	-	-16'339
Weiterbildung und Supervision	1'216	4'236
Miete inkl. Nebenkosten (Anmerkung 5)	7'323	7'313
Umbau	-	-
Unterhalt EDV (Anmerkung 2)	2'930	6'771
Verwaltung	5'071	15'660
Abschreibung EDV	2'200	2'200
Total Verwaltung	113'632	120'467
Betriebsgewinn/-verlust (-)	29'164	-8'102
Finanzerfolg	-	1
Rückstellung für Auflösung Fachstelle (Anmerkung 3)	25'000	-
Rückstellung für Beschaffung EDV (Anmerkung 2)	-8'027	-
Total Bildung/Auflösung (-) von Rückstellungen	16'973	-
Entnahme (-)/Zuweisung Sozialfonds	-1'710	-512
Entnahme (-)/Zuweisung Reserve Leistungsvereinbarung	13'901	-7'589
Total Fondsrechnung	12'191	-8'101
Jahresgewinn	-	-

Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Zuger Kantonalen Frauenbundes, Zug

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anmerkungen der «Paar- und Einzelberatung leb» des Zuger Kantonalen Frauenbundes für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten sowie Swiss GAAP FER 21 entspricht.

Baar, 2. März 2017

ATF Treuhand
Anton T. Funk
Diplomierter Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte



Paar- und Einzelberatung leb Anmerkungen zur Jahresrechnung 31. Dezember 2016

1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Paar- und Einzelberatung leb erstellt ihre Jahresrechnung nach den Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätzen von Swiss GAAP FER 21. In Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Angesichts der übersichtlichen Verhältnisse wurde auf die Erstellung einer Geldflussrechnung verzichtet.

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungskostenprinzip. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze sind nachfolgend dargestellt:

- a) **Flüssige Mittel**
Diese Position umfasst die Kasse und zwei Bankkonten.
- b) **Forderungen**
Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen.
- c) **Aktive/Passive Rechnungsabgrenzung**
Diese Positionen umfassen die aus den sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktiv- resp. Passivposten.
- d) **Mobile Anlagen**
Die Bewertung der Mobilien Anlagen erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Dabei wird in der Regel von folgenden Nutzungsdauern ausgegangen:

Büromobiliar	10 Jahre
EDV-Anlage	5 Jahre

Einzelanschaffungen unter CHF 1'000 werden nicht aktiviert.
- e) **Verbindlichkeiten**
Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten



2. Rückstellung für Beschaffung EDV

Im Hinblick auf die für 2016 geplante Erneuerung der Software inklusive Klientenfallführungssystem wurden in den zwei Vorjahren je eine Rückstellung von CHF 15'000 gebildet. Im Berichtsjahr konnte die Rückstellung aufgelöst werden.

3. Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zug

Der Zuger Kantonale Frauenbund verfügt für die Paar- und Einzelberatung *leb* über eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton von 2016-2018. Die Leistungsvereinbarung wird nach dem 31.12.2018 nicht mehr verlängert.

Im Auftrag der Direktion des Innern bietet die Paar- und Einzelberatung *leb* der Zuger Bevölkerung einen niederschweligen Zugang zu psychologischer Beratung. Die Paar- und Einzelberatung *leb* setzt sich des Weiteren für die Sensibilisierung der Zuger Bevölkerung zu psychologischen Fragestellungen ein im Sinne der Prävention.

Der im Rahmen der Leistungsvereinbarung erwirtschaftete Ertragsüberschuss ist der Reserve Leistungsvereinbarung zuzuweisen. Diese Reserve dient im Sinne der Leistungsvereinbarung zur Deckung allfälliger Aufwandüberschüsse. Im Berichtsjahr wurden CHF 13'901 der Reserve zugewiesen (Im Vorjahr wurden CHF 7'589 entnommen). Wird das Vertragsverhältnis aufgelöst oder nach Ablauf der Vertragsdauer nicht weitergeführt, ist der Saldo der «Reserve Leistungsvereinbarung» dem Kanton Zug zurückzuerstatten.

4. Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe

Die Präsidentin und der Vorstand arbeiten ehrenamtlich.

	2016 CHF	2015 CHF
Vergütung an die Geschäftsleitung (20% Pensum) zuzüglich Sozialleistungen	30'494	27'586

5. Miete

Die Vermieterin gewährte dem Zuger Kantonalen Frauenbund einen jährlichen Rabatt von CHF 5'190 wovon im Verhältnis zur Nutzung CHF 4'152 der Paar- und Einzelberatung *leb* und CHF 1'038 dem Verein als Spende zufließen. Der Mietaufwand wird netto ausgewiesen.

Margrit Ulrich-Roos

Zugerbergstr. 36a, 6300 Zug, 041 710 65 86
margrit.ulrich@bluewin.ch

Präsidentin

Jris Meili

Harmettlenstr. 13, 6410 Goldau, 041 710 19 38
irismeili@bluewin.ch

Vizepräsidentin

Tatjana Bauecker

Hertistrasse 2, 6300 Zug, 079 603 64 16
tatjana.bauecker@gmx.net

Anna-Rös Planzer

St. Johannesstr. 10, 6300 Zug, 041 760 00 72
hg.brunner@bluewin.ch

bis 31. Dezember 2016

Bertha Seeholzer

Franz Rittmeyerweg 5, 6300 Zug, 041 761 18 78
bertha.seeholzer@bluewin.ch

Allenwinden		
Nicole Roth, Aussergrütstrasse 3	6319 Allenwinden	041 712 38 15
Karin Theiler, St. Meinrad 3	6319 Allenwinden	041 710 47 44
Baar		
Judith Zumbach, Deinikonstrasse 28	6340 Baar	041 761 90 59
Mai Ly, Leihgasse 8	6340 Baar	079 421 18 27
Fee Suter, Deinikonstrasse 6 a	6340 Baar	041 760 18 94
Buonas		
Elisabeth Wyss, Gartenweg 12	6343 Buonas	041 792 18 22
Cham/Hagendorn		
Beatrice Bucheli, Allmendweg 4	6330 Cham	041 780 49 60
Fränzi Eicher, Langackerstrasse 37	6330 Cham	041 780 15 37
Hünenberg		
Gertrud von Ah, Sonnhaldenstrasse 46	6331 Hünenberg	041 780 36 31
Caroline Kölliker, Gartenstrasse 3d	6331 Hünenberg	041 781 39 71
Elisabeth Villiger, Riedhalde 3	6331 Hünenberg	041 780 54 43
Menzingen		
Lisa Bamert, Oberschelli	6313 Menzingen	041 755 29 53
Esther Fries, Eustrasse 28	6313 Menzingen	041 755 16 91
Marlies Iten-Hofstetter, Rainstrasse 10	6313 Edlibach	041 755 28 62
Neuheim		
Theres Keiser, Rainstrasse 3	6345 Neuheim	041 755 17 29
Oberägeri		
Martha Nussbaumer, Mattliweg	6315 Alosen	041 750 45 82
Risch/Rotkreuz		
Daniela Schmid, Eichmatt 33	6343 Rotkreuz	041 790 00 47
Steinhausen		
Doris Bolli, Hochwachtstrasse 55	6312 Steinhausen	041 740 69 02
Unterägeri		
Eleonora Gnos, Bödlistrasse 5 b	6314 Unterägeri	041 750 31 72
Marlene Schnüriger, Acherweg 3	6314 Unterägeri	041 750 04 31
Walchwil		
Claire Hürlimann-Imhof, Forchwaldstrasse 20 c	6318 Walchwil	041 758 19 51
Zug		
Margrit Iten, Schulweg 2	6317 Oberwil	041 710 21 06
Teresita Rasser, Unter Altstadt 16	6300 Zug	041 710 51 43
Maria Suter, Steinhauserstrasse 52	6300 Zug	041 740 19 26
Leitung Kontaktfrauen / WBK		
Ursi Gasser, Panoramaweg 2	6340 Baar	041 760 05 80
Maya Huber, Lüssirainstrasse 5	6300 Zug	041 711 65 00
Leitung Mütterhilfe		
Bea Jossen, Windenweg 5	6345 Neuheim	041 755 10 18
Rosmarie Rütschi, Burgmatt 18	6340 Baar	041 761 44 01



Unsere Mitglieder

Ortsvereine

Frauengemeinschaft Allenwinden	www.frauengemeinschaft-allenwinden.ch
Frauengemeinschaft Baar	www.fg-baar.ch
Frauengemeinschaft Cham	www.frauengemeinschaftcham.ch
Kontakt Hünenberg	www.kontakthuenenberg.ch
Frauen Menzingen	www.frauenmenzingen.ch
Frauengemeinschaft Neuheim	www.fgneuheim.ch
Frauenkontakt Oberägeri	www.frauenkontakt.ch
Frauenkontakt Risch	www.fkr-risch.ch
Frauengemeinschaft Rotkreuz	www.pfarrei-rotkreuz.ch
Frauengemeinschaft Steinhausen	www.fg-steinhausen.ch
Frauengemeinschaft Unterägeri	www.frauengemeinschaft-unteraegeri.ch
Frauengemeinschaft Walchwil	www.frauengemeinschaft-walchwil.ch
Frauengemeinschaft St. Johannes, Zug	www.kath-zug.ch
Frauenforum St. Michael, Zug	www.kath-zug.ch

Einzelmitglieder des Zuger Kantonalen Frauenbundes

Unsere Tätigkeiten

Weiterbildungen in den Bereichen: Vereinsführung, christliche Glaubensfragen, Persönlichkeitsbildung, spezifische Jahresthemen, Nähkurse, Tagungen für Senioren und Erwachsenenbildung.
Soziales Engagement: Mütterhilfe, Weihnachtsbriefkasten, IG Alleinerziehende, IG für eine gewaltfreie Jugend, Nostalgiechor.
Coaching und Beratung für unsere Ortsvereine

Leistungsauftrag vom Kanton

Paar- und Einzelberatung *leb*

Der ZKF (gegründet 1913) ist ein Kantonalverband des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF), arbeitet zusammen mit der Allgemeinen Weiterbildung Kanton Zug und ist EDUQUA zertifiziert.





Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie uns in unseren vielfältigen Tätigkeiten

Informieren Sie sich bei Evelyne Christen-Brutscher 041 710 27 87 oder info@zkf.ch

Sie interessieren sich für 100 Jahre Frauengeschichte im Kanton Zug?

Gerne können Sie eine Festschrift in unserem Büro abholen!

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Vereinskonto ZKF: Zuger Kantonalbank, IBAN-Nr. CH49 0078 7000 4718 9480 7
Mütterhilfe ZKF: Zuger Kantonalbank, IBAN-Nr. CH45 0078 7000 0031 3520 1
Weihnachtsbriefkasten ZKF: Zuger Kantonalbank, IBAN-Nr. CH53 0078 7007 7179 6710 4

In eigener Sache

Sie möchten aktiv im Zuger Kantonalen Frauenbund mitarbeiten, mitdenken. Kein Problem!
Wir können im Vorstand, in den Ortsgruppen ihren Einsatz, ihre Hilfe brauchen.
Gerne gibt ihnen Margrit Ulrich, unsere Präsidentin Auskunft.
margrit.ulrich@bluewin.ch



Geschäftsstelle | Industriestr. 9 | 6300 Zug
Telefon 041 71027 87
info@zkf.ch | www.zkf.ch | www.zkf-jugend.ch



Kantonalverband des Schweizerischen
Katholischen Frauenbundes SKF



Schweizerisches Qualitätszertifikat für
Weiterbildungsinstitutionen